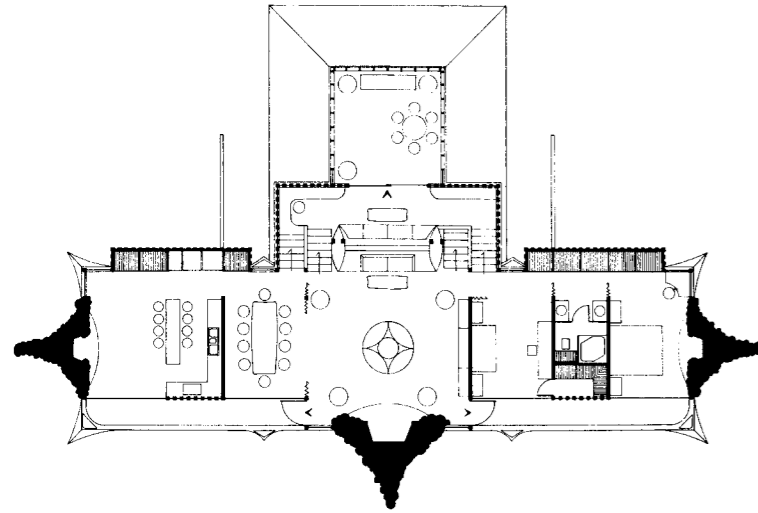
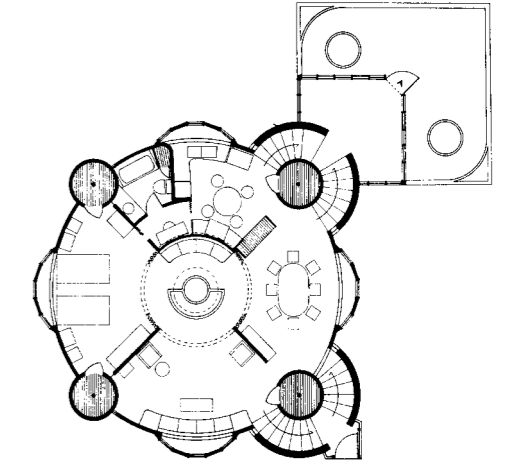


# Glen Harder und Jacob Harder House

Die Häuser von Vater und Sohn



Das Haus der Truthahnfarmer fiel einem Brand zum Opfer. Die Holzverkleidung, die das Haus einfasst und an den Ecken nach unten gezogen war, zeichnete die sanfte Lagerung des Baukörpers nach. Laut Goff sollte das Dach mit seiner breiten Auskragung, die einen langen Balkon schützte, „skulpturale Schatten“ werfen.

Die Truthahnfarmer Glen und Luetta Harder hatten Bruce Goffs Bauten in einer Kundenzeitschrift von General Motors gefunden. Im Mai 1970 standen sie persönlich in seiner Tür und brachten ihm seinen ersten Auftrag seit 1968. Goff begann mit dem Entwurf noch im gleichen Monat, und im folgenden Jahr stand das Haus. Dem recht einfachen Grundriss verlieh Goff Lebendigkeit durch dekorative Details und versetzte Ebenen. Er hatte sich vorgestellt, wie ein solches Haus aus einer weiten, baumlosen, von Maisfeldern umgebenen Graslandschaft herauswächst. Drei massive, breit angelegte Kamine aus Feldsteinen, die sich allmählich nach oben verjüngen, verankerten die leichte Holzkonstruktion optisch am Boden. Das Dach dagegen, hauchdünn und straff gespannt, erschien zwischen den mächtigen Kaminen wie ein Zeltdach, das in abgespannten Bögen weit über das Haus hinaus kragte. Im Innenraum sorgte das auskragende Dach für ein Gefühl von Geborgenheit, obwohl es den weiten Ausblick nirgendwo einschränkte. Indem er auf die Eigenschaften der Landschaft einging, mehr noch, indem er sie mit seinem Entwurf quasi nachzeichnete, hatte Bruce Goff für die Harders ein Haus entworfen, das sie in der Weite der umgebenden Landschaft barg und zugleich die Weite rundherum reflektierte. Die Nachbarn der Harders blieben unbeeindruckt, eher skeptisch.

Im selben Jahr entwarf Goff für die Eltern von Glen Harder, Jacob und Anna Harder, ein Haus mit zwei Wendeltreppen und vier erkerähnlichen Fenstern. Der Entwurf war räumlich anspruchsvoller als der für Glen Harder, aber seine Klienten mochten ihn. Ihr Budget erlaubte es ihnen nur, einen von zwei Träumen zu realisieren: einen Kamin oder einen Springbrunnen. Sie entschieden sich für den Springbrunnen, und Goff platzierte ihn in der Mitte des zentralen Atriums. Mit einem runden Oberlicht in der gewölbten Decke hob er ihn als das Zentrum des Hauses hervor und umgab ihn mit gebogenen Wänden, die er zum Teil mit von ihm selbst entworfenen Wandmosaiken verkleidete. Die Figur der Wandschränke in der Mitte der beiden Wendeltreppen wird im Schlafbereich wiederholt. Alle vier Zylinder zusammen konstituieren ein Quadrat, das den Umriss des Untergeschosses nachzeichnet. Die Überlagerung von Quadrat und Kreis ist ein Thema, das Goff schon in frühen Entwürfen beschäftigte, doch hier scheinen die Teile viel selbstverständlicher ineinander verflochten. Die äußere Haut besteht aus Holzschindeln, die sich problemlos über die gebogenen Oberflächen, über die Erker und Vorsprünge ziehen. Der Entwurf zeigt einmal mehr, wie gern sich Bruce Goff mit einer dominanten Mitte auseinandersetzte.

De Long/PW



Das Haus der Eltern ist um den im Atrium angeordneten Springbrunnen organisiert. Die Garage nimmt den quadratischen Grundriss des Untergeschosses auf.

Grundrisse im Maßstab 1:333  
Fotos: Julius Shulman, Los Angeles